Konkret könnte man Unternehmen die Möglichkeit anbieten weniger Stellplätze für ihre Arbeitnehmer*Innen bauen zu müssen und sie stattdessen den ÖPNV finanziell unterstützen zu lassen und damit einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Stadtentwicklung zu leisten.

Der motorisierte Individualverkehr, der Güterverkehr und die Kurier-, Express- und Paket-Dienste (KEP-Dienste) müssen dadurch reduziert werden, dass man einen optimierten Mix der Verkehrsmittel des Individualverkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs schafft und diese Verkehre intelligent steuert und vernetzt.

- Positionen des Bayerischen Städtetags 2018 - 54. Vollversammlung des Bayerischen Städtetags am 18./19. Juli 2018 in Coburg, S.8“ -

5.5 Bamberg die Fahrradstadt

Da Fahrradfahren eine gesunde, Natur schonende und schnelle Transportmöglichkeit darstellt, ist es besonders zu fördern. Gerade weiter entfernte Gemeinden und Stadtteile sollen durch Fahrradschnellwege erreichbar gemacht werden. Ziel ist es Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen und den ÖPNV aufeinander abzustimmen, um eine möglichst hohe Effizienz mit minimaler Unfallgefahr zu gewährleisten.

- Wir wollen das **Kontingent für Lastenfahrräder** für Gewerbe & Familien in der Innenstadt erhöhen. Es wird dadurch nicht nur ein angenehmeres Stadtbild geschaffen, sondern ist in zweierlei Hinsicht gesund für Bewohner*Innen. Zum einen durch die sportliche Betätigung zum anderen durch weniger Luftverschmutzung und Lärmbelästigung
- Wenn Radverkehr Vorrang vor Autos haben soll, muss dementsprechend auch der **Winterdienst** dieser Rangordnung Rechnung tragen und deshalb Fahrradwege nutzbar halten.
- Ebenso muss es diebstahlsichere **Abstellanlagen und Absperrvorrichtungen** im gesamten Innenstadtbereich und anderen zentralen Verkehrsknotenpunkten geben.

- Ein **öffentliches Fahrradverleihsystem** (gerade bei P & R-Plätzen) in städtischer Hand
- Eine **Meldeplattform** für Mängel im städtischen Radverkehr
- **Fahrradkurse** für Senior*Innen und Kinder
- **Langstreckenwege** per Fahrrad in die Dörfer und Anbindung nach Osten ausbauen
- Solarradwege testen und fördern. Fahrradwege, die aus Photovoltaik-Paneeelen bestehen, laden sich per Sonne auf, betreiben die Weglampen, Schmelzen im Winter den Schnee vom Weg und speisen zusätzlichen Strom ins Netz. Wir sehen dies als geeigneten Schritt an, um Bamberg innovativer, schöner und umweltfreundlicher zu gestalten.
- **Fahrradwege endlich sicher machen!** Viel zu viele Fahrradwege enden abrupt oder folgen einer wirren Logik mit fehlenden Möglichkeiten, sicher links abzubiegen. Manch einer sprach bereits davon deshalb nicht mehr Radfahren zu wollen. Wir wollen dem Rad den Platz einräumen, den es verdient hat und endlich einen Fahrradwegplan für Bamberg, der sowohl Kinder- als auch Seniorengerecht ist, aufzustellen.
- Fahrradschnellwegenetz ausbauen, vorzugsweise mit Solarböden

5.6 Eine Eisenbahn, die verbindet

- Im Zuge der neuen S-Bahnanbindung in der Gereuth wird es zu größeren Veränderungen kommen. Hier muss darauf geachtet werden, dass die Anwohner*Innen nicht durch Gentrifizierung ihr Lebensumfeld verlassen müssen. Die Stadt muss im Rahmen ihrer Wohnungspolitik darauf achten, dass es nicht zu Hotspot-Vierteln kommt und muss deswegen sozial plurale Viertel fördern. [Querverweis Wohnungspolitik]

- Um unverhältnismäßig steigenden Mieten entgegenzuwirken, müssen die dortigen Sozialbindungen entfristet werden.
- Schallschutzmauern an den Bahnstrecken müssen entstehen.
- Die neuen ICE-Gleise müssen den Faktoren minimaler Belastung und maximale Effizienz für die Bevölkerung erfüllen.
- Wir wollen eine Bahnhofsmision (Verweis Soziales)
- Während des Bahnhofsbaus wollen wir evaluieren und darauf achten, dass die Baumaßnahmen die Verkehrswege möglichst gering belasten und zu keinen Massenstaus führen. Beide Seiten entlang der Bahnstrecke müssen bei jedem Bau-schritt weiterhin gut miteinander verbunden bleiben. Der Einsatz mobiler Schallschutzwände ist dabei notwendig um die Lärmbelästigung für Anwohner*Innen in Grenzen zu halten.

5.7. Innovative Projekte: Wasserstofffahrzeuge

Nicht nur mit Bezug auf Fahrradwege und Busstrecken, wollen wir neue Wege gehen. Hierfür fordern wir die Firma Bosch auf, ihr Versprechen einzulösen und endlich innovativen Treibstoff zu fördern. Hand in Hand könnte somit Bamberg als Test- und Innovationstadt für wasserstoffbetriebene Busse fungieren. Dieses Pilotprojekt könnte über die nächsten 10 Jahre schlussendlich einen flächendeckenden und klimaneutralen ÖPNV erschaffen.

Diese Technologie erweist sich besonders effizient bei größeren Fahrzeugen mit hoher Laufleistung. Dementsprechend ist es zielführend mit Bussen und LKWs anzufangen. Eine Kooperation zwischen Stadt, Land und Bosch, sowie der Aufbau einer Wasserstoffgewinnungs- bzw. Betankungsinfrastruktur könnte nicht nur den Einwohner*Innen und Bosch zugutekommen, sondern von LKW-Speditionen und weiteren Unternehmen genutzt werden.